

25.10.2017
Drucksache 168/17

Radverkehr kompakt – Was der/den Kreis Unna geRADe bewegt

Gremium	Sitzungsdatum	Beschlussstatus	Beratungsstatus
Ausschuss für Kreisentwicklung und Mobilität	15.11.2017	Kenntnisnahme	öffentlich
Organisationseinheit	Planung und Mobilität		
Berichterstattung	Sabine Leißer		
Budget	01	Zentrale Verwaltung	
Produktgruppe	01.11	Planung und Mobilität	
Produkt	01.11.04	Verkehrsentwicklungsplanung, ÖPNV	
Haushaltsjahr		Ertrag/Einzahlung [€]	
		Aufwand/Auszahlung [€]	

Beschlussvorschlag

Sachbericht

Lebensqualität – Kultur, Tourismus und Sport, sowie Mobilität, Verkehr, Information und Infrastruktur sind zwei wichtige Handlungsfelder der Gesamtstrategie für den Konzern Kreis Unna im Rahmen der Wirkungsorientierten Steuerung (WoS).

Die Aktivitäten des Kreises Unna im Bereich Radverkehr spiegeln sich in beiden Handlungsfeldern wieder und sind in vielen Bereichen untereinander verknüpft. Im Rahmen des Strategischen Schwerpunktes „FUN – flexibel unterwegs im Kreis Unna“ (siehe auch DS 081/17) steht die Erreichung einer klimafreundlichen, nachhaltigen und attraktiven Mobilität für Jedermann im Vordergrund.

Weiterhin versteht sich der Kreis Unna als Region der kurzen Wege und der Radverkehr ist in diesem Zusammenhang wichtiger Bestandteil zur Gewährleistung von (Nah-) Mobilität im Alltags- und Freizeitverkehr. Auch mit dem Blick auf die Zielsetzungen des Klimaschutzes genießt das Radfahren besondere Priorität. Darüber hinaus ist das Radfahren im Kreis Unna unter touristischen Gesichtspunkten relevant. Dementsprechend hat der Kreis Unna die Initiative ergriffen, zur Förderung des Radverkehrs beizutragen.

Ein wichtiger Schritt war die Aufnahme des Kreises Unna in die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS) im Jahr 2010 zunächst für einen Zeitraum von 7 Jahren. Dem Antrag auf Verlängerung der Mitgliedschaft in der AGFS ab 2017 wurde seitens des Landes-Verkehrsministeriums und der AGFS-Geschäftsführung stattgegeben – somit ist der Kreis Unna für weitere 7 Jahre Mitglied der AGFS. Die Mitgliedschaft in der AGFS bietet dem Kreis Unna neben dem nicht zu unterschätzenden Imagegewinn als engagierte Radfahr- und Radtouristikregion den Vorteil des Zugangs zu speziellen Fördermitteln für „Öffentlichkeitsarbeit“, aus denen z.B. in den vergangenen Jahren Fahrradaktionstage wie die „radKULT(O)UR“, die Kampagne Generation Fahrrad, das Stadtradeln sowie radtouristische Medien finanziert wurden.



Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass überhaupt erst eine gute Infrastruktur und deren Ausbau und Optimierung die Grundlage dafür bildet, den Kreis Unna als attraktive Tourismusdestination weiter entwickeln und etablieren zu können.

Das touristische Profil des Kreises Unna wird unter dem verbindenden Leitmotiv „Unterwegs zwischen Ruhr und Lippe“ vermarktet und weiterentwickelt. Schwerpunkte bilden die Themen Aktiv (Radfahren und Wandern), (Industrie-)Kultur, Landschaftserleben und als bedeutende Nische die Lichtkunst. Hierbei stellt der Kreis Unna die Förderung des Radfahrens sowie entsprechende Konzepte und Maßnahmen von Marketing und Öffentlichkeitsarbeit (Broschüren, Anzeigen, Beteiligung an Messen etc.) in den Mittelpunkt seiner touristischen Aktivitäten.

Der Kreis Unna hat zur Bündelung der Aktivitäten die Federführung sowohl im AK Tourismus als auch im AK Radverkehr. In den Arbeitskreisen sind neben der Stabsstelle Planung und Mobilität auch weitere kreisinterne Fachbereiche (z.B. die Stabsstelle Kultur, die Fachbereiche Bauen und Straßenverkehr), sowie alle Städte/Gemeinden und weitere Akteure der Region (z.B. Vertreter des RVR, Straßen.NRW, ADFC, HanseTourist, IHK oder Emschergenossenschaft/Lippeverband) beteiligt und in die Planungen und Projekte mit eingebunden.

Weiterhin werden auch hausinterne Projekte anderer Fachbereiche sowie benachbarter Städte und Kreise fachlich und konzeptionell unterstützt. Beispiele hierfür sind z. B. der Flyer und die Infotafel zum Allein-Radweg in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Bauen, Vermessung und Kataster, der Gemeinde Bönen und der Stadt Unna, sowie die Radkarte des Märkischen Kreises oder das Leader-Projekt „Börde trifft Ruhr“ (Fröndenberg).

Projekte und Maßnahmen unter Federführung der Stabsstelle Planung und Mobilität

Radverkehrskonzept

„Gute Infrastruktur zieht Radverkehr an“. So lautet einmal mehr das Fazit einer aktuellen Studie (siehe www.nationaler-radverkehrsplan.de). Im untersuchten Fall führten die Investitionen in die Infrastruktur u.a. zu einer höheren Anzahl von Radfahrern und zu einer höheren Zufriedenheit unter den aktiven Nutzern ausgebauter Radrouten.



So ist es nicht verwunderlich, dass dem Kreis Unna schon 2009 im Bemühen um die Mitgliedschaft in der AGFS von der AGFS-Prüfkommission nahe gelegt worden war, neben der Qualifizierung der Radwanderwegebeschilderung auch ein kreisweites Radverkehrskonzept zu entwickeln. Das Fehlen eines zusammenhängenden Radverkehrsnetzes wurde damals kritisiert.

Ziel dieses Konzeptes sollte sein, Lückenschlussnotwendigkeiten im infrastrukturellen Radverkehrsnetz sowohl im Alltags- als auch im Freizeitverkehr aufzudecken und die entsprechenden Maßnahmenempfehlungen im Rahmen eines Handlungsprogramms zu dokumentieren.

Am 26.2.2013 wurde das Radverkehrskonzept im Kreistag verabschiedet (siehe DS 57/12/2). Seitdem wird es jährlich fortgeschrieben und aktuellen Entwicklungen entsprechend angepasst. Als wichtige Ergänzung wurde z.B. der Radschnellweg RS1 aufgenommen, sowie zukünftig auch die städtischen Zubringer zum RS 1. Weiterhin werden auch die Aktivitäten des RVR mit der derzeitigen „Weiterentwicklung des regionalen Radwegkonzeptes“ Berücksichtigung im Radverkehrskonzept des Kreises Unna finden. Im Turnus von drei Jahren wird im Fachausschuss über den Umsetzungsstand und aktuelle Entwicklungen berichtet.

Radwegebeschilderung

Im Rahmen eines umfangreichen Förderprojektes (2011-2015) „Wegweisende Beschilderung des Radverkehrs für den Kreis Unna gem. HBR-NRW“ wurden kreisweit die Radwanderrouten in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden mit der rot-weißen Beschilderung ausgestattet.



Angesichts der Vielzahl unterschiedlicher Zuständigkeiten für einzelne Routen (Seseke-Weg - Lippeverband, Route Industriekultur - RVR, Westfälische Salzroute - AG Westf. Salzroute etc.) und parallel dazu vorliegender Kataster ist die Führung eines einheitlichen Katasters als Voraussetzung für eine nachhaltige Kontrolle, Pflege, Wartung und Instandhaltung der wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr dringend geboten. Die heute noch gegebene Dezentralität bedingt inhaltliche Fehler aufgrund unterschiedlicher personeller und finanzieller Ressourcen und Engagements der verschiedenen Baulastträger, was sich negativ auf die Qualität des Gesamtangebotes auswirkt. Aus diesem Grund lässt der Kreis Unna derzeit ein zentrales Kataster erstellen. Dieses soll als erster Baustein die Basis bilden für das weitere Vorgehen mit den Städten und Gemeinden des Kreises Unna. Auf der anderen Seite kann der Kreis Unna durch seine Aktivitäten auch Impulse Richtung AGFS und Land geben, um auch NRW-weit eine einheitliche Regelung zu erreichen.

RadKreisUnna - Optimierung und Weiterentwicklung der Route



Seit dem Jahr 2012 können auf einer Strecke von ca.100 Kilometern viele Sehenswürdigkeiten des Kreises Unna mit dem Fahrrad erkundet werden. Die Radroute stellt eine optimale Nord-Süd-Verknüpfung zwischen der Römer-Lippe-Route und dem RuhrtalRadweg dar. Im Rahmen der überregionalen Aktivitäten der RuhrTourismus GmbH bzw. des RVR zur zukünftigen Radreiseregion radrevier.ruhr strebt der Kreis Unna die Aufnahme der Route „RadKreisUnna“ dort an. Da hierfür entsprechende Qualitätsstandards erfüllt sein müssen, wurde 2016 eine Erhebung nach den Kriterien zur Klassifizierung von ADFC-Qualitätsradrouten durchgeführt. Während bei den Kategorien Routenführung, Sicherheit und Anbindung an den ÖPNV gute bis sehr gute Ergebnisse erzielt wurden, wurden teilweise erhebliche Mängel in den Bereichen Radwegbreite, Wegweisung, Oberfläche und Infrastruktur festgestellt. Aufgrund dessen soll 2018 bezogen auf diese

Bereichen nach Möglichkeiten gesucht bzw. Maßnahmen entwickelt werden, die eine höherwertige Zertifizierung (Minimum 3 Sterne) in Aussicht stellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist eine wichtige Säule der Radverkehrsförderung. Um eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen, ist der Kreis Unna bestrebt, die Öffentlichkeitsarbeit möglichst vielseitig zu gestalten. Hierzu gehören klassische Printprodukte, Anzeigen und redaktionelle Beiträge in unterschiedlichen Medien, sowie auch die Durchführung und Teilnahme von Veranstaltungen, Aktionen und Wettbewerben.

Unter touristischen Gesichtspunkten steht die Vermarktung des Radverkehrs über Printprodukte und Anzeigen im Vordergrund. Großen Anklang bei der Bevölkerung findet hier die kostenlose Radkarte für den Kreis Unna, sowie Flyer und Broschüren mit Tourenvorschlägen (z.B. Tourismusbroschüre, Bahn&Bike) oder speziellen Touren bzw. Radwanderwegen (z.B. Emscher-Ruhr-Tour, Alleen-Radweg, Seseke-Weg).



Mit der Teilnahme an der Kampagne STADTRADELN steht Kreisen und Kommunen eine bewährte, leicht umzusetzende Maßnahme zur Verfügung, um mit verhältnismäßig geringem Aufwand und Mitteln für nachhaltige Mobilität aktiv(er) zu werden. Das STADTRADELN ist eine Kampagne des Klima-Bündnisses, dem größten Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen zum Schutz des Weltklimas, dem über 1.700 Mitglieder in 26 Ländern Europas angehören. Die Aktion wird an 21 zusammenhängenden Tagen – frei wählbar im Zeitraum 1. Mai bis 30. September – durchgeführt. Zum 10. STADTRADELN 2017 lief die Anmeldung erstmalig gebündelt über den Kreis Unna, wodurch Kommunen finanzielle Einsparungen erzielten, bzw. wodurch es einigen Kommunen erstmalig möglich war, am Stadtradeln teilzunehmen. Für den Kreis Unna legten 3.810 Teilnehmer insgesamt 712.630 km mit dem Fahrrad zurück und vermieden dabei 101.193 kg CO₂!

Ein weiterer Baustein der Radverkehrsförderung ist der Fahrradaktionstag „radKULT(O)UR“, der inzwischen im 2-Jahres-Rhythmus am 3. Sonntag im September im Kreis Unna veranstaltet wird.



Auf einem Rundkurs durch die beteiligten Kommunen (Bergkamen, Bönen, Kamen, Lünen und Unna) wird durch Sperrung zahlreicher Straßen weitgehend autofreies Radeln ermöglicht. Das Veranstaltungsformat spricht auf unterhaltsame Weise ein breites Publikum an und soll vor allem auf emotionalem Wege das Mobilitätsverhalten beeinflussen. Der Kreis Unna fungiert in Kooperation mit dem Lippeverband als Veranstalter. Als weitere Partner sind neben den Kommunen die AOK, der ADFC und mit dem Hellweger Anzeiger auch die örtliche Tagespresse eingebunden. Die Aufgaben des Kreises Unna als Veranstalter lagen dabei insbesondere in der Gesamtkoordination und der Verkehrssicherung.

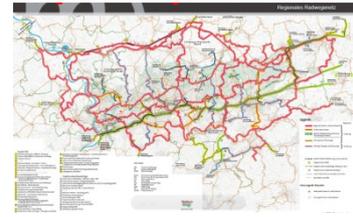
Die Finanzierung des Events wird maßgeblich durch die Inanspruchnahme von Fördermitteln für die AGFS-Öffentlichkeitsarbeit (Fördersatz 75%) durch den Kreis Unna ermöglicht. Eine Teilnehmerzahl von mehr als jeweils 10.000 Radlern, die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie das Medienecho - auch in den sozialen Netzwerken - bestätigen, dass die Veranstaltung in der Bevölkerung auf äußerst positive Resonanz stößt und neben der Radverkehrsförderung auch als radtouristisches Event erhebliche regionale Strahlkraft besitzt.

RVR und RTG: überregionale Einbindung des Kreises Unna

Die Aktivitäten des Kreises Unna haben regionalen Charakter. Um auch eine überregionale Wahrnehmung zu erreichen, ist die Zusammenarbeit mit der Ruhr Tourismus GmbH (RTG) bzw. dem Regionalverband Ruhr (RVR) unabdingbar.

Regionales Radwegekonzept (RVR)

2012 wurde vom Regionalverband Ruhrgebiet (RVR) die „Regionale Radwegekonzeption“ beschlossen. Das Regionale Radwegenetz dient als Grundlage für die Weiterentwicklung der Metropole Ruhr als Fahrradregion. Eine derartige qualitativ anspruchsvolle Radinfrastruktur ist ein großer Standort- und Imagefaktor, denn diese Form der klimaneutralen Mobilität ist Teil der Lebens- und Umweltqualität einer Region. Unter der Federführung des RVR beteiligen sich an diesem Projekt alle Kommunen und Kreise des Verbandsgebietes, weiterhin zahlreiche regionalen Akteure wie z.B. die Emschergenossenschaft und Lippeverband, die Landwirtschaftskammer und Straßen.NRW. Einen wesentlichen Bestandteil und Rückgrat der Regionalen Radwegekonzeption stellt der Radschnellweg Ruhr, kurz RS1 dar.



Auch im Radverkehrskonzept des Kreises Unna sind die Netzstrukturen der regionalen Radwegekonzeption und damit auch die Wegeführung des RS1 im Rahmen der Zielnetze (Alltag- und Freizeitnetz) integriert.

Zurzeit wird im Rahmen von Workshops und in den bestehenden und erweiterten Arbeitskreisen des RVR (AK Radwegenetz Ruhr und AK Regionale Mobilität) das Regionale Radwegenetz, welches überwiegend auf den Freizeitverkehr ausgerichtet war, hin zu einem Alltagsradwegenetz weiterentwickelt. Der Fokus der Betrachtung liegt auf folgenden Aspekten: Weiterentwicklung eines hierarchischen Systems, Pendlerverkehre, Entwicklung eines Radschnellwegenetzes (RS1, RSMR,...inklusive Zuwegung), Optimierungen im Bestandsnetz, Durchführung von Lückenschlüssen, Verknüpfung mit kommunalen Radwegenetzen sowie die Verknüpfung mit dem ÖPNV (Inter- und Multimodalität).

Zur Abstimmung der Planung mit den jeweiligen Kommunen wurden in drei Teilräumen (West, Mitte, Ost) insbesondere die Verknüpfungen mit den kommunalen Netzen erörtert. Die Fertigstellung des Projektes ist für das erste Quartal 2018 vorgesehen.

Radschnellweg Ruhr - RS1



Die Planung und der Bau eines Radschnellweges von Duisburg bis nach Hamm mit einer Länge von 101 Kilometer ist ein wichtiger Schritt zur Steigerung der Lebensqualität und zur Verbesserung der Mobilität in der Metropole Ruhr und gehört

zu den wegweisenden Radverkehrsprojekten des Landes NRW. Zur Umsetzung des RS1 und weiterer Radschnellverbindungen des Landes in NRW wurde das Straßen- und Wegegesetz angepasst.

Mit der Aufnahme der neuen Kategorie Radschnellverbindungen des Landes in das Straßen- und Wegegesetz NRW können Radschnellwege nun analog zu Landesstraßen in die Baulast des Landes übernommen werden. Der Landesbetrieb Straßenbau (Straßen.NRW) ist damit als Aufgabenträger zuständig für den Bau und die zukünftige Unterhaltung des RS1. Im Kreis Unna zwischen Unna, Kamen und Bergkamen ist ein rund zwanzig Kilometer langer Abschnitt in Planung. Über aktuelle Entwicklungen bezüglich des RS1 wurde kontinuierlich berichtet, letztmalig im Fachausschuss am 26.09.2017.

RS1 – Innovationsband (RVR)

Die Realisierung des RS1 rückt auch das städtebauliche Umfeld entlang der Route in den Fokus.

Wie können Wohn- und Gewerbegebiete sowie Freiräume von der Innovationskraft des Radschnellwegs Ruhr profitieren? Dazu entwickelte der Regionalverband Ruhr (RVR) gemeinsam mit den zehn Anrainerkommunen ein umsetzungsfähiges Zukunftskonzept.

Grundlage des Kooperationsvorhabens und der beim Ministerium eingereichten Projektskizze ist der Workshop über den Gesamttraum RS1, den der RVR gemeinsam mit dem Lenkungskreis der Städtereion Ruhr 2030 am 3. November 2015 durchführte. Die Ziele des Innovationsbandes sind in vielen Bereichen mit dem Thema Nahmobilität und Radverkehr verknüpft:

Eine vom Ministerium eingesetzte Jury nominierte das Projekt "RS1 als Innovationsband für eine integrierte Stadtentwicklung" für die zweite Phase der Landesinitiative StadtUmland.NRW, welche im Mai 2017 endete. Das *Innovationsband – Integrierte Stadtentwicklung am RS1* wurde als Konzept mit Vorbildcharakter,

welches in Teilen integrierte und innovative Ansätze aufweist, gewürdigt.

Der AK Innovationsband RS1 sieht nach Abschluss der Landesinitiative als weitere Arbeitsschritte die Entwicklung von Handlungsempfehlungen im Rahmen eines Workshops für die Projektideen vor.

Die Metropole Ruhr als Radreiseregion

Die RuhrTourismus GmbH (RTG) verfolgt das Ziel der Bündelung von Produktentwicklung, Marketing und Vertrieb zur Profilierung der Metropole Ruhr als neues und modernes Reiseziel. Zudem ist die RTG als Mitglied im NRW-Tourismusverband mit eingebunden und bildet so das Bindeglied zur Landesebene als Vertretung der regionalen Interessen.

Entsprechend der Themeneignung des Ruhrgebiets fokussiert die RTG insbesondere die Profilierungsthemen *Industriekultur* und *Events*, als Aufladungsthemen *Kultur*, *Radfahren*, *Shopping*, *Städtereisen*, sowie als Ergänzungsthemen *Aktivtourismus* und *Kulinarik*. Die Vermarktungsstrategie wird durch Analysen und Marktforschung unter besonderer Berücksichtigung von Trends und Innovationen laufend rückgekoppelt und weiterentwickelt (siehe Anhang 1: Marketingstrategie 2017-2022 der RTG).

Die Umsetzung des zielgruppenorientierten Themenmarketings im Bereich Industriekultur und Radfahren wird durch die Förderung über den Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) über das Wettbewerbsverfahren Erlebnis.NRW möglich.

radrevier.ruhr und Knotenpunktsystem



Unter der Federführung der RTG und in Zusammenarbeit mit dem RVR wird es zukünftig als strategische Weiterentwicklung eine Bündelung der einzelnen radtouristischen Angebote der Metropole Ruhr unter der Dachmarke radrevier.ruhr geben.

Das radrevier.ruhr soll unter Mitwirkung aller Kreise und Kommunen die radtouristischen Aktivitäten im Ruhrgebiet bündeln, weitere Zielgruppen ansprechen, neue Angebote schaffen und eine zentrale Angebots- und Informationsplattform bieten. Besonders die Industriekultur wird aus radtouristischer Sicht verstärkt in den Fokus gerückt. Dies ermöglicht es, die gesamte Region mit einem Wegenetz von über 1200 Kilometern Länge als ein großes Urlaubsziel zu bewerben und so mehr Rad- und Kurzurlauber in die Metropole Ruhr zu lenken.

Die radtouristischen Hauptrouten im radrevier.ruhr werden durch den RuhrtalRadweg, die Römer-Lippe-Route und die Route der Industriekultur gebildet. Während die RTG für die Vermarktung zuständig ist, ist der RVR für die infrastrukturelle Optimierung des Radwegenetzes verantwortlich. Denn Voraussetzung für eine ADFC-zertifizierte Radreiseregion ist in erster Linie das Vorhandensein einer guten Infrastruktur (z.B. Wegeführung, Wegeoberfläche und Wegweisung).

Derzeit wird ein Knotenpunktsystem für eine optimale durchgehende Wegweisung installiert. Das neue System ist eine Erweiterung der bestehenden rot-weißen Radwegweisung. Künftig werden mehr als 250 Knotenpunkte an Kreuzungen des Radwegenetzes in der gesamten Metropole stehen. Zusätzlich werden die Knotenpunkte mit einem Notrufsystem und mit touristischen Informationen ausgestattet. Im Regelfall steht an jedem Wegweiser eine Orientierungstafel mit Karte des Netzsystems und den Nummerierungen. Realisiert wird das Knotenpunktsystem im Rahmen des Regionalen Wirtschaftsförderungsprogrammes des Landes NRW (RWP) zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur.



Fazit

1. Der Radverkehr gilt – wie eingangs schon erwähnt - als wichtiger Bestandteil der Mobilitätsstrategie „FUN - flexibel unterwegs im Kreis Unna“. Die Erreichung einer klimafreundlichen, nachhaltigen und attraktiven Mobilität für Jedermann steht hier im Vordergrund und ist ein guter Grund den Radverkehr zu weiter zu fördern und zu entwickeln.
2. Wie auf den vorangegangenen Seiten deutlich geworden ist, ist der Radverkehr als ein komplexes Gesamtsystem zu verstehen, das aus vielen eng miteinander verknüpften Einzelkomponenten besteht. Es ist sinnvoll die Aktivitäten sowohl auf Kreisebene als auch überregional (RVR/ RTG) zu bündeln, zu integrieren und mitzuwirken.
3. Eine gut ausgebaute Infrastruktur ist die tragende Säule des Radverkehrs und trägt erheblich zu einer positiven Imagebildung und positiven wirtschaftlichen Effekten sowohl im a.) Alltag- als auch im b.) Freizeitverkehr bei.
 - a.) Im Rahmen des Radverkehrskonzeptes ist es weiterhin das Ziel, einen regionalen Konsens über Priorisierungen von Maßnahmen zu schaffen und deren Umsetzung voran zu treiben.
 - b.) Neben Kartenmaterial ist vor allem die Beschilderung vor Ort für den Radfahrer von großer Bedeutung. Aufgrund der Komplexität dieser Thematik (Zuständigkeit, Kontrolle, Pflege etc.) sieht es der Kreis Unna als seine Aufgabe an, sich auf Kreisebene für eine handhabbare Regelung weiter zu engagieren.
4. Durch die Mitgliedschaft in der AGFS ist es dem Kreis Unna möglich Fördermittel zu akquirieren bzw. durch Mitarbeit in überregionalen geförderten Projekten positive Effekte für den Kreis Unna zu erzielen.

Anlagen

RTG Marketingplan 2017-2022